KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR2 Zeitwort

30.10.1918:

Marinesoldaten in Wilhelmshaven verweigern den Befehl

Von Jörg Beuthner

Sendung: 30.10.2020
Redaktion: Elisabeth Brückner
Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen …
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton eines Matrosen:
„Wir machten fest an einem dieser Dickschiffe und dort kam ein Kamerad von mir und sagte Folgendes: Mensch Hein, sagt er zu mir, hier ist dicke Luft an Bord, wir sollen in die große Fahrt und sind nicht einverstanden.“

Autor:
Der Überlebenswille der Matrosen war stärker als ihr Gehorsam. Sie wollten nicht kurz vor Kriegsende als Kanonenfutter enden. Der Historiker Professor Michael Epkenhans vom Zentrum für Militärgeschichte in Potsdam.

O-Ton von Michael Epkenhans:
„Alle Soldaten und das heißt auch die Matrosen wissen natürlich Ende Oktober 1918, dass man mit den Alliierten über einen Waffenstillstand verhandelt. Und alle Soldaten wollen nach vier Jahren furchtbarer Entbehrungen, Tod und Verwüstung Frieden.“

Autor:
Es sind die Heizer unter Deck, die in Wilhelmshaven am 30. Oktober als erste den Befehl verweigern. Ihnen droht in einer Seeschlacht der qualvollste Tod.

O-Ton von Michael Epkenhans:
„Und daher tun sie das, was sie eben tun können. Sie ziehen die Feuer aus den Kesseln und machen damit im Prinzip das Auslaufen unmöglich.“

Autor:
Die Marineleitung gibt ihren Schlachtplan auf und verlegt den Großteil der Flotte einen Tag später aus dem eher beschaulichen Wilhelmshaven an der Nordsee in die Industriestadt Kiel an der Ostsee:

O-Ton von Michael Epkenhans:
„Die Marine macht einen großen Fehler.“

Autor:
Als die Flotte in der Nacht zum 1.November Kiel erreichte, wurden 50 Meuterer festgenommen:

O-Ton von Michael Epkenhans:
„Das erweckt natürlich bei den Matrosen Erinnerungen an das, was im Jahr zuvor geschehen ist.“

Autor:
Schon 1917 hatte es Unruhen auf den Kriegsschiffen gegeben. Dabei wurden zwei Anführer standrechtlich erschossen. Jetzt grassierte unter den Matrosen die Angst, die 50 Kameraden würden ebenfalls hingerichtet.

O-Ton von Michael Epkenhans:
„Und um dieses zu verhindern tun sich die Matrosen zusammen und sagen das kann´s nicht sein.“

Autor:
So dachte auch die Kieler Bevölkerung. Vor allem die Werftarbeiter solidarisierten sich mit den Matrosen. Julius Biedenbeck, damals noch ein Kind erinnerte sich später:

O-Ton von Julius Biedenbeck:
„Wir waren vier Buben bei einer sehr dünnen Nudelsuppe mittags, plötzlich ging die Tür auf, der Vater kam herein auf die erstaunte Frage der Mutter, nanu ist doch noch kein Feierabend? sagte der Vater wir haben die Arbeit niedergelegt. Die Matrosen, die haben sich geweigert auszufahren, und wir haben uns solidarisch erklärt, ich zieh mich um und dann geht es auf dem Wilhelmsplatz, dann demonstrieren wir."

Autor:
Eine große und zu allem entschlossene Menschenmenge zog am 3. November zum Gefängnis, eine Militärpatrouille eröffnete daraufhin das Feuer. Acht Demonstranten starben, aber davon ließen sich Matrosen und Arbeiter nicht mehr aufhalten, am nächsten Tag war Kiel in ihren Händen. Jetzt war es mehr als eine Meuterei. Lothar Popp, 1980 verstorbener Anführer des Aufstands erinnerte sich später an seine Rede:

O-Ton von Lothar Popp:
„Vor allen Dingen möchte ich einen Irrtum bereinigen. Sie reden immer von einer Matrosenrevolte. Das war es vielleicht gestern und vorgestern, aber heute nicht mehr. Wir bewegen uns hier im Anfang der deutschen Revolution."

Autor:
Die Heizer in Wilhelmshaven hatten den Dampf aus den Kesseln genommen, die Kriegsschiffe lahmgelegt, aber wie von Popp beschrieben entfachten sie damit ein Lauffeuer im ganzen Deutschen Reich. Kaiser, Monarchen und Fürsten hatten abgewirtschaftet. Die alten Eliten hatten das Vertrauen der Bevölkerung verloren:

O-Ton von Michael Epkenhans:
„Die politischen Forderungen der Matrosen laufen natürlich daraus hinauf, jetzt also volle Rede- und Pressefreiheit zu haben. Man möchte, dass das System sich generell ändert auch das militärische System, man möchte kein System mehr haben, in dem von oben nach unten durchregiert wird, man möchte Teilhabe haben."

Autor:
Der Aufstand der Matrosen und Arbeiter erreichte am 9. November 1918 Berlin und besiegelte das Ende des Kaiserreichs. Der SPD-Politiker Philipp Scheidemann verkündete am Fenster des Reichstags:

O-Ton von Philipp Scheidemann:
„Der Kaiser hat abgedankt. Prinz Max von Baden hat sein Reichskanzleramt dem Abgeordneten Ebert übergeben. Alles für das Volk, alles durch das Volk. Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue, es lebe die Deutsche Republik."